

Goldfische *Carassius auratus*

«Die Goldfische sind die Blumen unter den Haustieren» (chinesisches Sprichwort)

Herkunft und Geschichte

Seit über tausend Jahren wird der Goldfisch vom Menschen gezüchtet und als Zierfisch gehalten. Seine Geschichte mit der Menschheit begann in China, wo der «Chi» oder Giebel ein weit verbreiteter, gerne gegessener Fisch in Flüssen und Seen war und auch heute noch zu finden ist. Der «Chi» ist silbergrau bis braun, aber gelegentlich tauchen orangerot gefärbte Fische auf. Ab dem 12. Jahrhundert wurden die Tiere in Gartenteichen und Bottichen gehalten und gezüchtet. Es entstanden auch schwarze, weisse und gefleckte Farbvarianten, und im 16. Jahrhundert auch Tiere mit doppelter Schwanzflosse. Die Goldfischzucht nahm dann immer extremere Formen an, als Fische mit fehlender Rückenflosse, schleierartig verlängerter Schwanzflosse, nach oben gerichteten Augen oder Wucherungen oder Blasen der Haut am Kopf weitergezüchtet wurden. Solche Tiere sind in ihrem Verhalten massiv behindert und sollten weder gezüchtet noch gehalten werden.

Lebenserwartung

Goldfische können 20 bis 30 Jahre alt werden! Interessanterweise entwickelt sich die Farbe von Goldfischen erst mit der Zeit. Sie färben sich erst als Erwachsene mit 8 Monaten golden aus, vorher weisen sie noch das Grau des Giebels auf.

Grösse der erwachsenene Fische

Bis 40 cm (!)

Wahl der richtigen Goldfische

Es werden sehr viele Goldfisch-Variationen in Farbe und Form im Handel angeboten. Die extremen Zuchtformen des Goldfisches sind aber generell nicht mehr robust genug, um das ganze Jahr draussen zu leben – sie müssen in einem grossen Aquarium im Haus gehalten werden. Daher sollte man vor dem Kauf des Aquariums resp. vor dem Bau eines Gartenteiches abklären, welche Fische man möchte. Vom Standpunkt des Tierschutzes aus sollte man Goldfische von ganz normaler «Fisch-Form» mit allen Flossen bevorzugen wie der normale Goldfisch, der Kometenschweif und der Shubunkin (dreifarbig gefleckt).

Folgende Züchtungen sollten gemieden werden:

- Fische ohne Rückenflosse (mangelnde Stabilität)
- Fische mit extrem langer Schleier-Schwanzflosse (untauglich zur Fortbewegung, Verletzungsgefahr)
- Himmelsgucker, Teleskopaugen und Drachenaugen mit nach oben oder seitwärts gedrehten Augen (sehen nicht, was sie fressen und wohin sie schwimmen, Verletzungsgefahr)
- Fische mit Hautwucherungen und abstehenden Hautblasen am Kopf (Behinderung des Sozialverhaltens und der Nahrungsaufnahme, Verletzungsgefahr)
- Fische mit extrem gebogenem und verkürztem Rückgrat (Probleme mit der Fortbewegung)
- Fische mit aufgebogenen Schuppen (empfindlichere Haut)
- Sehr helle Fische (weniger robust)

Lebensweise und tiergerechte Haltung

Goldfische sind Kaltwasserfische und werden am besten in einem Gartenteich gehalten, der so tief ist, dass er im Winter nicht ganz zufriert (ca. 100 cm tief). Dies gilt aber nur für robuste Goldfische von normaler Körperform, nicht die empfindlichen Zuchtformen. Der Teich muss eine Wasserpumpe und Filter aufweisen, um eine genügende Reinigung und Sauerstoffversorgung des Wassers zu gewährleisten, sowie einen Ab- und einen Überlauf. Wie bei einem Aquarium sollten Sie einen Teil des Wassers regelmässig ersetzen, um eine Nitratüberdüngung zu vermeiden. Die Wassertemperatur darf 26 °C nicht übersteigen, der Teich sollte also teilweise beschattet sein und für die Fische genügend Wasserpflanzen aufweisen, in die sie sich vor zu viel Sonne zurückziehen können. Vergessen Sie nicht, dass Teiche Todesfallen für Kleinkinder und kleine Tiere darstellen können. Treffen Sie entsprechende Gegenmassnahmen (Abschränkung, Netz knapp unter der Wasseroberfläche, Äste, welche ins Wasser ragen und als Ausstiegshilfe für Igel dienen).

Wasserhärte: 5–35 dH°

Temperatur: 3–24 °C

Säuregrad: neutral bis leicht alkalisch (pH 6,5–8)

Aquarienhaltung ist möglich, die aktiven, grossen Goldfische brauchen aber genügend Platz. Ein Goldfischaquarium sollte mindestens 120 cm lang und 50 cm breit sein, hier gilt jedoch auch: je grösser desto besser! Goldfischaquarien müssen wie andere Aquarien fischgerecht eingerichtet sein und über Bodengrund, Verstecke, Bepflanzung (nicht zu dicht, Pflanzen am besten in Töpfen), Beleuchtung mit Schaltuhr und einen Wasserfilter mit Pumpe verfügen. Goldfische «gründeln» gern, dh. wühlen im Boden und brauchen daher feinkörnigen Bodengrund. Basisinformationen dazu finden Sie in der Broschüre «Lebensraum Aquarium» des Schweizer Tierschutz STS. Im Gegensatz zu tropischen Fischen ist aber eine Aquarienheizung für Goldfische nicht nötig, wenn das Aquarium bei Raumtemperatur aufgestellt wird und nicht zu grossen Temperaturschwankungen ausgesetzt ist. Goldfische verschmutzen das Wasser stark – ein regelmässiger Teil-Wasserwechsel ist nötig. Goldfischaquarien sollten mit einer Glasscheibe abgedeckt werden, damit die Tiere herausspringen.

Die Haltung von Goldfischen in einem Goldfischglas ist tierschutzwidrig! In solchen Gläsern haben die Fische keine Rückzugsmöglichkeiten. Sauerstoffversorgung und Wasserfilterung sind mangelhaft.

Gruppen

Als Schwarmfische sollten Goldfische nie allein gehalten werden! Goldfische können gut in gleichgeschlechtlichen Gruppen gehalten werden, um die unkontrollierte Vermehrung zu verhindern. Die Bestimmung der Geschlechter ist jedoch nicht einfach. Männchen sind etwas schlanker als Weibchen und weisen am After eine kleine Einbuchtung auf, wo bei Weibchen wegen der Legeröhre eine leichte Vorwölbung zu erkennen ist. Auch bei gemischten Gruppen kommt es selten zur Massenvermehrung, da dazu die Bedingungen genau stimmen müssen. Goldfische laichen meist erst nach einer Kaltwasserperiode. Goldfische neigen dazu, ihren Laich gleich nach der Ablage aufzufressen, wenn er freiliegt. Dies kann bei gemischten Gruppen daher auch ausgenutzt werden, um die Vermehrung zu kontrollieren. Eine Gruppe von Goldfischen lässt sich im Aquarium gut mit bodenlebenden Welsen vergesellschaften.

Nahrung

Goldfische sind Allesfresser. Sie werden in einem Teich praktisch alle einheimischen Tiere fressen, die darin leben, von Libellenlarven über Froschlaich bis zu Wasserkäfern. Goldfische gehören daher unter keinen Umständen in einheimische Gewässer oder «Biotope» im Garten! Goldfische werden mit speziellem Goldfischfutter, Krebschen und Tubifexwürmern gefüttert. Sie nehmen auch gern ein Blatt Salat oder fressen Mückenlarven. Fütterung in mehreren kleinen Portionen täglich hat sich bewährt. Nur soviel Futter verabreichen, dass es gefressen wird, bevor es zu Boden gesunken ist! Goldfische sind sehr gefräßig und sollten daher nicht überfüttert werden.

Verhalten

Goldfische sind sehr lernfähig. Sie können Formen wie Kreis, Quadrat und Rhombus unterscheiden lernen, und schneiden beim Lernen besser ab, wenn sie zusammen mit einem Artgenossen sind – ein starker Hinweis darauf, dass Goldfische nie alleine gehalten werden sollten!

Literatur:

Ratgeber «Lebensraum Aquarium», farbig, kostenlos.

Bestellung gegen ein an sich selbstadressiertes, frankiertes C5-Couvert beim Schweizer Tierschutz STS oder online unter www.tierschutz.com/publikationen>Heimtiere>Broschüren

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dr. sc. nat. Eva Waiblinger, Fachstelle Heimtiere,
Dornacherstrasse 101, 4008 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90,
www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter
www.tierschutz.com/publikationen>Heimtiere>Infothek zum Download bereit